

**Interview.** Mag. Regina Haberfellner im Gespräch mit Manuela Taschlmar über die Krisenbewältigung bei KMU.

# Unternehmer in Not

Die österreichische Soziologin Mag. Regina Haberfellner entwickelte nach ihrer Web-Plattform für KMU in der Krise auch das Kommunikationsmaterial für das Projekt der EU-Kommission „2nd chance. entrepreneurs in action“.

**Lexpress:** Warum haben Sie die Seite [www.unternehmer-in-not.at](http://www.unternehmer-in-not.at) entwickelt?

**Haberfellner:** „Das Bild der dynamischen, gut verdienenden Unternehmer und Unternehmerinnen prägt noch immer unsere Vorstellungen, und man redet auch gerne darüber. Weniger gern wird über jene gesprochen, deren Hoffnungen und Investitionen sich in einen großen Schuldenberg verwandelt haben. Die Plattform richtet sich an Unternehmer/innen, die sich über Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge für ihr Unternehmen informieren möchten, an Unternehmer/innen in der Krise und soll Gründungswillige vor bösen Überraschungen schützen.“

**Lexpress:** Vor etwa einem Jahr erhielten Sie die Einladung, das Konzept im Rahmen eines europäischen Modellprojektes in Birmingham zu präsentieren. Worum ging es dabei?

## EUROPÄISCHE PROJEKTE FÜR KMU IN DER KRISE:

**G.I.B. in Nordrhein-Westfalen**  
<http://www.gib.nrw.de/service/specials/sanierungsberatung/startseite>  
**Business Debt Line in Großbritannien**  
<http://www.bdl.org.uk/>  
**Firmenhilfe in Hamburg**  
<http://www.firmenhilfe.org/ceemes/>  
 Quelle: [www.unternehmer-in-not.at](http://www.unternehmer-in-not.at)

**Haberfellner:** „Ich erhielt die Gelegenheit, mich mit sehr kompetenten Praktikern aus verschiedenen Ländern auszutauschen, die das gleiche Ziel verfolgen: kleine Unternehmen bei der Bewältigung existenzieller Krisen zu unterstützen. Wir alle verfolgen in unserer Arbeit ähnliche Ziele mit höchst unterschiedlichen Ansätzen. Vom rein web-basierten Ansatz wie [www.unternehmer-in-not.at](http://www.unternehmer-in-not.at) über den Berater-Ansatz des G.I.B. in Nordrhein-Westfalen bis hin zu den für mich besonders interessanten Modellen der telefonischen Beratung zB durch die *Business Debt Line* in Großbritannien oder die *Firmenhilfe* in Hamburg.“

**Lexpress:** Sie haben mit der Kommunikationsbüro GmbH als Partner eine Ausschreibung der Europäischen Kommission zur Erstellung von Kommunikationsmaterial für eine Politik der zweiten Chance gewonnen.

**Haberfellner:** „Ja richtig. Ich denke, dass die Kommission hier eine Vorreiterrolle hat. Dieses Thema ist in den Mitgliedsländern derzeit noch wenig beliebt und wird nicht gerne aufgegriffen.“

**Lexpress:** Glauben Sie, dass Hilfe gerne angenommen wird, oder ist die Angst vor Stigmatisierung noch immer viel zu groß?



Foto: mediacode

*Viele UnternehmerInnen sind vom Tagesgeschäft so in Anspruch genommen, dass für Planung und Kontrolle keine Zeit bleibt. Viel zu spät merken sie dann, dass die Konkurrenz nicht schlief und unterm Strich nichts übrig bleibt*

**Haberfellner:** „Hilfe wird angenommen, jedoch ist die Barriere für die Betroffenen relativ hoch. Einerseits haben die Menschen viele Versagensvorwürfe gegen sich selbst und andererseits ist die schwindende Finanzkraft ein großes Problem.“

Die Leute wissen oft nicht mehr, wie sie die nächste Miete bezahlen sollen. Wie sollen sie dann Berater bezahlen, eine Therapie oder auch ein kurzfristiges Coaching?

Die Standardprodukte, wie sie derzeit für Unternehmer am Markt sind, sind überwiegend kostenpflichtig. Hinzu kommt, dass die wenigsten, die solche Angebote konzipieren, in Wahrheit eine Vorstellung davon haben, wie belastet Unternehmer in einer Krisensituation sind. Die Realität sind Schlafstörungen und Erschöpfungszustände, weil es sich hier um einen längerfristigen Prozess handelt, der nicht über Nacht hereinbricht. Entweder ist das Unterneh-

men nie wirklich in Gang gekommen, was einen Kampf von der ersten Minute an bedeutet, oder es ging durch diverse Veränderungen langsam bergab.“

**Lexpress:** Wie ist Abhilfe zu schaffen?

**Haberfellner:** „Ich denke, diesem Bereich würde ein bisschen mehr Danke vom Dritten Sektor gut tun. So ist es etwa in der Arbeitsmarktpolitik, wo mit Gruppen gearbeitet wird, die erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt haben, selbstverständlich, darüber nachzudenken, möglichst niedrigschwellige Angebote zu gestalten.“



Mag. Regina Haberfellner

Foto: unternehmer-in-not

„Erfolg = Einmal öfter aufstehen als hinfallen“

## KONTAKT

**SOLL&Haberfellner**  
 Unternehmens- und Projektberatung

Mauthausgasse 8, A-1050 Wien  
 Tel.: +43-1-954 28 64  
 E-Mail: [office@unternehmer-in-not.at](mailto:office@unternehmer-in-not.at)  
[www.soll-und-haberfellner.at](http://www.soll-und-haberfellner.at)